



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonntabend den 7. December.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Gegenstände sind als muthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt worden: 1) eine lombardne Cylinderuhr mit Compaß und Secundenzeiger, 2) elf fast noch neue leinene Manneshenden mit Manschetten, 3) ein Paar leinene Hemden-Armel, welche anscheinend zu den vorstehenden Hemden gehören, 4) ein Duzend leinene Handtücher ohne Zeichen, 5) ein großes leinenes Tischtuch, 6) eine Bettüberdecke, roth durchwirkt, 7) eine Tischdecke, roth durchwirkt, mit roth und weißen Franzen, 8) ein Frauenhemd (von defect), 9) ein Frauenblouse, 10) eine Frauenblouse, 11) eine weißleinene Nachtsacke, 12) drei weiße leinene Taschentücher, eines gez. E. G. 2., 13) fünf Frauenschürzen, von verschiedener Farbe, 14) ein schwarzseidenes Männerhalstuch, gez. E. G. (oder S.), 15) drei Kolléaux mit Spigen, 16) drei Kopfstücher, roth und weiß, 17) acht dergleichen, von verschiedener Farbe, 18) ein halbselbenedes Schamluch, weiß und schwarz, 19) sechs halbrollene Frauenhalstücher von verschiedener Farbe, 20) drei Kinderschuhe, 21) einen Regenschirm von schwarzem Stoff und Holzgriff, 22) einen Riemen mit schwarzer Eisenchnalle, 23) ein Paar Glacehandschuhe, ein Paar davon mit Seide durchwirkt, 24) ein Stück Barchent von schwarzbrauner Farbe, 25) ein Kopfkissen Inlett, roth, 26) einen Kopfkissen-Überzug mit rothen Punkten, 27) sechs leinene Quarfäcke, einer mit roth und blauen Streifen, 28) fünf Paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe, ein Paar abgesehritten, 29) drei dergleichen Einzelne, dabei ein kleiner Kinderstrumpf, 30) ein altes Stück Leinwand mit schmutzig brauner Farbe, 31) acht leinene Servietten, theils gez. H. F. 15. und H. F. 16., von einigen die Kanten abgesehritten, 32) ein Vorhemd, der Name darauf ist entfernt, 33) zwei Kinderschuhen, weiß und blau mit rothen Streifen, 34) vier blaue gedruckte Frauenschürzen, 35) zwei blaue gedruckte Manneschürzen, 36) eine blaue wollene Unterjacke, 37) ein Paar defecte Gummischuhe, 38) ein Paar bunte Schuhe, 39) eine Partie schon gebrauchtes schwarzes Tuch, 40) ein Stück blaues Barchent zu Unterfütter, etwa 1 1/2 Meter, 41) drei Stück roth und weiß gewürfeltes Bettüberzugszeug, 42) drei Getreidefäcke, 43) fünfzehn Salz- resp. Guanofäcke und 44) ein kleines Raß.

Die Eigentümer ersuche ich, in meinem Bureau zu recognosciren.
Merseburg, den 4. December 1878.

Der Königliche Landrath.
von Seßdorf.

Bekanntmachung.

Da gegen die von der Stadtverordneten-Versammlung unter dem 30. October e. genehmigte, die Straße über den Schwertsteinen Plan betreffende Veränderung des Bebauungsplans der Stadt Merseburg Section II. Einwendungen nicht erhoben sind, so wird der veränderte Plan in Gemäßheit der §§. 8. und 10. des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt und vom 5. d. M. ab zu Jedermanns Einsicht im Communalbureau während der Dienststunden offen gelegt.
Merseburg, den 3. December 1878.

Der Magistrat.

Lokal-Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5., 6. und 15. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir nach Berathung mit dem Gemeindevorstande, wie folgt:

„Wer, abgesehen von den von der Armenverwaltung untergebrachten Kindern, Kinder unter sechs Jahren gegen Entgelt in Kost und Pflege nimmt, hat hiervon binnen drei Tagen nach erfolgter Annahme im Polizei-Bureau Anzeige zu machen.“
Zunberhandlungen gegen diese Bestimmung ziehen Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnißmäßige Haft nach sich.
Merseburg, den 2. December 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Dienstag den 10. d. M., Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Einführung der neu gewählten Herren Stadtverordneten Frisch, Voigt und Wirtz;
Berathung und Beschlußfassung über:
- 2) die Grundstücksvererbung behufs Erweiterung der I. Bürgerschule;
- 3) den Antrag der Gas-Deputation bezüglich Feststellung der Höhe des den Consumenten der Gas-Anstalt und den auswärtigen Händlern zu gewährenden Credits;
- 4) Bewilligung eines Zuschusses zur Handwerker-Fortbildungsschule aus den Sparkassen-U. bertschüssen.
Gebeime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 5. December 1878.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Krieg.

Die Maul- und Klauenpeuche ist auf dem Rittergute Bennsdorf völlig erloschen, was gemäß §. 25. des Gesetzes vom 25. Juni 1875 hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankleben, den 5. December 1878.

Der Amtsvorsteher.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonntabend den 7. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerkaale verschiedene Uhren, Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Betten, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, 1 Fleisch-Pade-Maschine, 1 Partie Cigarren, warme Kinderschuhe und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 2. December 1878.

H. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Lazator.

Freiw. Hausgrundstücksverkauf in Merseburg.

Die Witwe **Johanna Schräpler** hieselbst beabsichtigt ihr auf dem hiesigen Neumarkt sub Nr. 50, belegenes, zu jedem Geschäft sich ganz vorzüglich eignendes Hausgrundstück, bestehend aus Vorder-, Hinter- und Seitengebäude, sowie großem Hofraum nebst Thoreinfahrt und Obstgarten

Sonntabend den 7. December e., Nachmittags 2 Uhr, im Grundstücke selbst öffentlich meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufsüchtige mit dem Bemerken einlade, daß von dem Meistgebot über die Hälfte lange Jahre auf dem Grundstücke stehen bleiben kann.

Merseburg, Weierstraße 13.

H. Paultz,

Actuar a. D. u. aer. Legator.



Veränderungshalber verkaufe ich sofort mein Haus mit Gaden und Keller, sowie Feldplan, in bester Lage mit 400—500 Thlr. Anzahlung.

Fr. Schöne, Delgrube 18.

Gasthofs-Verkauf.

Unser an der Halle-Leipziger Chaussee belegener Gasthof mit groß. Tanzsaal, Asphaltegelbada, Concert- und Gemüsegarten von ca. 2—3 Morgen, Stallung zu 40 Pferden, ist mit Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. G. & H. in Gröbers.

Eine Partie klare Späne, als Räucherzeug passend, liegen zu verkaufen beim Zimmerm. **W. Senf**, Rußbaum-Allee und Ecke der Halleischen Straße.



Ein Paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen **Unteraltenburg 26.**

Zu verpachten ein nachhaftes **Restaurant**, in der Hauptstr. einer Stadt mit 20,000 Einw. belegen, 330 Thlr. Pacht p. a. — 500 Thlr. gehören zur Uebernahme. Nachweisung durch **S. Hüttich**, Merseburg, Breiterstraße Nr. 13.

Ein noch brauchbares starkes Arbeitspferd steht billig zu verkaufen bei **Gebr. Kersten** in Dürrenberg.

Ein machsamer Hund wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben b im Herrn **Cond. Speel.**

Veränderungshalber ist eine Wohnung von jetzt ab zu vermietten und sogleich oder 1. Januar zu beziehen

Braubauststraße Nr. 7.

Ein freundliches Logis ist zu vermietten. Näheres **Unteraltenburg 21.** im Laden.

Ein Logis von 5 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, nebst Balkon, auf Verlangen Stallung zu 4 Pferden, ist zu vermietten und Neujahr zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 42.**

Auf 20 Morgen gutes Feld in Spergauer Flur werden zum 1. Januar 1879 3000 Mk. als 1. Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Gef. Adressen werden unter G. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nächster **Dienstag** frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

Geschäfts-Anzeigen

für den Wohnungs-Anzeiger pro 1879 werden noch bis zum 15. d. M. angenommen bei

Hildebrandt, Oberbreitestr. 3.

Weihnachts-Ausstellung

44. Otto Schulze, 44.
Gotthardtsstraße

Hiermit empfehle feine und geringer **Holzschmiedgegenstände**, **Holzspielwaaren**, **Lederwaaren** etc. zu wirklich billigen Preisen.

Große Auswahl 50 Pfennig-Artikel.

Lametta, das Knecht, den Christbaum schön und billig zu schmücken, à Pack 60 Pfennige. Ein damit geschmückter Baum steht zur Ansicht. Verschiedene zurückerlegte Waaren werden zum Einkaufspreis abgegeben.

Preßhefe,

beste Qualität, empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei

Frau Schuberth, Bühl Nr. 13.

Qualvolle Tage,

Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenstube ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgegeben von den sie behandelnden Ärzten, als Todesandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher Lage empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschähen, die Anschaffung des berühmten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn giebt, wenn er sich bei Trauensbohl der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 Mk., vorrätig in Fried. Stollberg's Buchhandlung, auch gegen 1 Mk. 20 Pf. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.

C. A. Friedrich,

gr. Sixtstraße 12.,

empfehlte sein Lager selbstgeernteter **Wiegens, Reit- & Fahrpferde** zur gefälligen Anschaffung. Alle waren geprüft und neu aufgedreht

Dresch-Maschinen für Handbetrieb; 1 bis 4 spännig mit Kupfer- und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen

Häcksel-Maschinen 2 bis 6 Rängen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von 60 an, frei jeder Bahnstation mit geschulten Bedienten, mit welchen alle Getreidearten gleich gut gehackert werden können, sehr leicht gehend, pr.

Neue Schrot-Mühlen Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd 30. - Größe für Hand- und Krattbetrieb von 125 - 300 Rm. Ab- bildungen und Preisverzeichnisse auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, welche sich vor noch nicht vertreten find.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Suße Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Preßlau (Honig-Kräuter-Malzextract u. -Ovarmellen).

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam *) Zu haben in Merseburg bei Herrn S. Walbe, Breitestraße.

C. Schulze, Brecklohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt Saalauer, empf. die beste und Sommerwaare.

Alle Sorten **Putzgegenstände**, **Federn**, **Blumen**, **Schleier**, **Façons**, **Filzhüte**, billigst bei **A. Donnerhack.**

Herm. Straßburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Gotthardtsstraße 29.,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager von **Gold**-, **Silber**- und **Alfenidwaaren** in den neuesten Mustern bei billigen Preisen und solcher Waare.

Reparaturen schnell und sauber.

Beachtungswerth.

Die große Auswahl in **Sub- & Stiefelwaaren** in nur gut und dauerhaft gearbeiteten Sachen bringe ich hierdurch einem hochgeehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Preise so billigst wie noch nie.

Jul. Mehne,

Entenplan, Mitterstraße 1.

Schriftliche Arbeiten

aller Art, namentlich auch Briefe jeden Inhaltes für der **Feder Unkundige**, überauszue, Calculatur u. s. w. fertigt correct, verschwiegen und billig von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

J. Wers,

Johannisstraße Nr. 17., parterre.

Nächsten Sonnabend als den 7. December bin ich in **Merseburg im Hotel zum halben Mond** von 9 bis 1 Uhr zu sprechen **C. Haun, pract. Arzt.**

Von heute ab verkaufe ich in meinem Hause **Häckerstraße Nr. 22. Kartoffeln, Sand, Torf, Holz, Briquettes** in besserer Qualität.

Friedrich Altenburg.

Gleichzeitig empfiehlt sich dem geehrten Publikum als Hauswirthlicher der Obige.

Die alleinige erste deutsche Mastvieh-Pulver-Fabrik

von **L. Barthold & Co.** Dresden, Grunaer Strasse 11., empfiehlt ihr **Mastpulver** in Original-Büchsen à 16 Mk.

gegen Einsendung des Betrages. Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und sind Niederlagen an jedem Platze erwünscht. Die letzten Mastungen haben fast Unglaubliches geliefert und dürfte unser Mastpulver, zumal dasselbe über 100 % an Mastfutter spart, bei keinem Landwirthe fehlen. Der geringste Versuch dürfte genügen, um sich von der Güte unseres Pulvers zu überzeugen.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auch bei Entnahme der kleinsten Büchse gratis.

Solinger Stahlwaaren,

die allerbesten! empfiehlt

C. W. Hellwig, Markt 3.

Alle Sorten **Wenden**

(in den größten Nummern von 2 Mk. an) bei

A. Donnerhack.

Rheinischer

Trauben-Brusthonig,

als bestes, angenehmstes und sicherstes Hustenmittel, viel tausendfach empfohlen u. A. von Autoritäten wie Dr. Küst, Medicinalrath Dr. Freytag, Königl. Professor Dr. Gesehlius, Dr. Lange, Dr. Gräbe etc.

Allein echt

mit dieser Verschlussmarke à Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark zu haben in Merseburg bei **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan, in Schafstadt bei Herrn **G. Apel.**



Flaschen-Bier-Dépôt

von **Heinr. Schultze jun.,**

Merseburg.

Als vorzüglich feine **Tafelbiere** empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "
Gohliser Actienbier	24 " " 5 "
ff. Baierisch Export	16 " " 5 "
(von H. Henninger Erlangen)	
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.

ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.

NB. Vere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige **Rabatt!**

Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Quittungen, Gesinnen, Kauf- und Pachtverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten gegen **billigste Vergütung** angefertigt.

Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlassbeilagen und halte auf Wunsch hier und außerhalb Aucttionen von beweglichen und andern Sachen ab und ertheile auf Verlangen gerne jede Auskunft in Justiz- und andern Sachen.

Indem ich noch bemerke, daß **jedes beliebige Kapital** auf gute Hypotheken durch mich **jedertzeit** bezogen werden kann, empfehle ich mich noch ganz besonders zur Einziehung von **käufmännischen** und andern Forderungen.

Wein-Büreau ist täglich, auch an **Sonn- und Festtagen**, von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly, Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.



Bu Weihnachts-Einkäufen!!!

empfehle mein Lager von Herren- und Damen-Garderoben und verkaufe von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: **Winter-Ueberzieher** von 18 Mk. an, **Jaquettes** u. **Juppen** von 10 Mk. an, **Buckskins-Hosen** von 9 Mk. an, **Schlafröcke** von 15 Mk. an, **Knaben-Anzüge**, **Paletots** und **Reisemäntel** äußerst billig.

Damen-Winter-Paletots von 15 Mk. an, **Kaiser-Paletots** von 10 Mk. 50 Pf. an, **Jaquettes** und **Jacken** von 6 Mk. an, **Double-** und **Kaiser-Paletots** für Mädchen zu allen Preisen.

Philipp Gaab,
vis à vis dem Stadthurm.

Pelzwaarenlager

von
Markt. **Fr. Schimpf** Markt.

empfehlte sein gut sortirtes Lager von **Pelzwaaren** aller Arten, **Garnituren** von den feinsten bis zu den geringsten in nur reeller Waare zu möglichst billigen Preisen.

Auch bringe mein Lager von **Filzwaaren**, **Handschuhen**, **Vorhemdchen**, **Shlipsen**, **Hosenträgern** zc. in empfehlende Erinnerung.

Marder-, **Hasen-** und **Kaninfelle** kauft zum höchsten Preise

Fr. Schimpf, Markt.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu Weihnachtseinkäufen empfiehlt einen großen Posten zurückgesetzter und billiger **Kleiderstoffe**, sowie billige **Lamas**, **Flanells** u. **wollene Hemden**, **Flanell-**, **Filz-** u. **Stoffröcke**, **Jaquettes** in **Double**, **Plüsch** und **Kammgarbstoff**, **Kinderpaletots** in **Filz**, **leinene** und **baumwollene Schürzen**, **weiße** und **bunte Taschentücher**, **Tischdecken** in **Nips** u. **Damast**, **Tischtücher**, **Handtücher**, **wollene Schlafdecken**, **Bett-** u. **Sophadecken**, **Kopf-**, **Tailen-** und **Shawltücher** etc.

Ed. Zentgraf.

Auf einen Posten schwere **Bettzeuge**, à Meter 60 Pf., macht noch besonders aufmerksam
d. S.

Erlaube mir hierdurch höflichst mein reichhaltiges

Schuh- & Stiefellager

in allen Artikeln bei billigster Preisstellung zur Winter-Saison aufs Beste zu empfehlen.

Joh. Zahn,

Markt Nr. 33.

Markt Nr. 33.



Chocoladen und Cacao's

der Kaiserlichen u. Königlichen Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck
in **Cöln.**

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte.
Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäfte, sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Beseitigung durch das bewährte

Dr. Gräfström'sche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. echt bei

Suß. Lottz, Merseburg.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig

in **Merseburg** bei Apotheker **F. Curtze.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in **Cöln.**

Für Bruchleidende. Anatom. Gummi-Bruchband.

Danksagungen.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, lieber Herr Koch, daß Sie mich Gott sei Dank durch Ihr vortreffliches Anatom. Bruchband von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür, Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient.

Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, um Ihr vortreffliches Bruchband zu brauchen, ich würde es mit Freuden thun.

Constanz am Bodensee, den 20. Juni 1877.

Ihr dankbarer

Josef Sterbaky, Pfarrer.

Unser 6jähriger Sohn, welcher von seiner Geburt an an einem Hodensackbruche litt, ist durch ihr Anatom. Bruchband in kurzer Zeit von 4 Monaten schon vollständig hergestellt.

Gr. Leppin bei Berleberg, 1877.

Fr. Seidenschnur u. Frau, Schuhmachermeister.

Mache **Bruchleidende** von **Merseburg** und Umgegend die Anzeige, daß ich am **Montag** den 9. und **Dienstag** den 10. **December** im **Hotel** zum **halben Mond** zu sprechen bin.

Th. Koch, pract. Bandagist,
aus **Hamburg.**

Ausverkauf.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfehle ich eine Partie
 Rock-, Beinkleider- & Westenstoffe, schwarze und couleurte Seidenzeuge, Sam-
 mete, Velvets, Manufactur- & Modewaaren, Möbel- & Fußdeckenzeuge,
 Teppiche, Gardinen, Tischdecken, franz. Châles, Plaids, Reisdecken, Schlipse
 & Damencravatten, seidene Cachenez, Taschentücher, seidene u. Moiré-Schürzen,
 Kaschiks, Attaskragen, fertige Filz- & Steppröcke.

Damenmäntel in allen neuesten **Facons**, sowie verschiedene andere **Artikel**
 zu bedeutend herabgesetzten **Preisen**.
Moriz Seidel.

Weihnachts-Ausstellung

bei

 **GUSTAV LOTS,** 

Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in feinen Galanterie- und Leder-Waaren em-
 pfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken
 passend, als sehr practisch der geneigten Beachtung.

Ebenso sind echt Japanische & Pariser Novitäten, Schweizer ff. Holz-
 schnitzereien, Eisenguss- & Oxyd-Gegenstände, sowie ff. Wiener Bronze-
 & Majolika-Waaren, Ballfächer, Bijouterien & Parfumerien, gut sortirt,
 sehr preistwerth und billigst zu empfehlen.

 **Garnirungen** von **Stidereien** werden nur gut und geschmackvoll
 ausgeführt unter billigster Berechnung bei **Gustav Lots.**

Nürnberger 50-Pfennig-Bazar,

Merseburg, im Gasthof zum goldenen Hahn, 1 Treppe.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre

im Gasthof zum goldenen Hahn, 1 Treppe,

 eine große Weihnachts-Ausstellung 

eröffnet habe, und wie bekannt

jedes Stück zu 50 Pfennige verkaufe.

Unter Tausend verschiedenen Artikeln empfehle besonders:

Kinderspielwaaren:

Sortirte Schachspiele,
 Pferde,
 Reitschen,
 Gewehre,
 Säbel,
 Helme,
 Wäscherollen,
 diverse Puppen,
 Böcke,
 Zinnservice,
 Porzellan-service.

Saus- und Küchengeräthe:

Stubenbesen,
 Handfeger,
 Rehrschaukeln,
 Reibeisen,
 Schnelllöcher,
 Kleiderbürsten,
 Glanz-, Schmutz-, Aufstragbürsten,
 zusammen 50 Pf.,
 Gut- und Sammetbürsten,
 Haarbürsten,
 Spiegel,
 Möbelloyfer,
 Bewürschränke, 6 theilig.

Glaswaaren:

große Wasserflaschen,
 Fischgläser,
 Butterdosen,
 Glaskeller zc.

Marmorwaaren:

Knaulbecher,
 Nähstine,
 Feuerzeuge,
 Wäschbecher,
 Schreibzeuge.

Diverse Gegenstände:

Handschuhkasten,
 Kammlasten,
 Chatullen,
 Portemonnaies,
 Porte-Tresors,
 Porte-Bourfes,
 Cigarren-Etuié,
 Photographie-Albums,
 Einfschreibe-Albums,
 Notizbücher,
 Seifen in Carton.

Halle'sche Honigkuchen.

Die **Conditorei** und **Honigkuchen-Fabrik** von **Franz Keil** in **Halle a/S.** errichtete für **Merse-
 burg** und Umgegend eine Verkaufsstelle ihrer Fabrikate im Hause der Herren Lederhändler **Gebr. Becker**, Breitestraße am Hofmarkt,
 in **Merseburg**.

Geehrte Käufer erhalten auf **Honigkuchen** in Scheiben und feinen Packeten in allen Sorten
 bei 3 Mk. — Pf. 1 Mk. 50 Pf. Rabatt resp. Zugabe,

• 1 • 50 • — • 75 •

Baum-Confecte von **Marcipan**, **Chocolade** und **Zucker** in feinsten Waare zu billigsten Preisen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.
Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1833. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1877	22,619,547 <i>M</i>	Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen: . . .	4,253,807 <i>M</i>
Versichertes Kapital:	68,454,634 <i>M</i>	Versicherte Rente:	704,411 <i>M</i>
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	45,232.	Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder: . . .	4,186,955 <i>M</i>

Reiner Zuwachs pro 1875: 8,431,763 *M* — pro 1876: 10,578,327 *M* — pro 1877: 13,446,665 *M* versch. Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen: } von den höchsten Staatsbehörden zur Versicherung der unterstehenden Beamten,
 } von dem Grossherzoglich Badischen Justiz-Ministerium zur Anlage von Mündelgeldern.

Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden nach Massgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, ermässigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr und hebt letztere schliesslich ganz auf, so dass an Stelle der Prämienzahlung eine jährlich steigende Rente tritt.

Als Dividende für 1877 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge					
1875	19 %	1874	27 %	1869	55 %
1872	21 %	1870	31 %	1867	45 %
		1868	59 %	1866	47 %
				1864	37 %

Rechnenschaftsberichte, Prospective und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt.
Aug. Donnerhack, Merseburg.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Meinen werthen Kunden die ergebendste Anzeige, daß mein Lager zu billigen **Weihnachts-Einkäufen** sehr grossartig fortirt ist und offerire daher:

Kleiderstoffe, neueste Muster, Bettdecken, Tischdecken, Umschlagetücher, Stepp-, Filz- und Moiré-Röcke, Leinwand, Bettzeug, Jackenparchent, Handtücher, Halbwoolles, Lama, Blandruck, Bettparchent, Jackenparchent, Strickjacken, Unterhosen, Camisols, Flanel, Taschentücher, Shirting, Chiffon, wollne Kopftücher, seidne Herren- & Damentücher, Kaisermäntel, Paletots, Jaquettes, Jacken in Double S Plüsch, und noch viele andere Artikel.

NB. Ich muß noch bemerken, daß jeder Käufer, welcher bei mir in Summa von 5 Thalern **Weihnachtsfachen** einkauft, frei zum **Weihnachtsgeschenk** 1 blaueinene Schürze oder 1 seidnes **Damentuch** erhält.

M. Schwarz,
Burgstr. 18.,

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

Einsteck-, Frisir-, Toupir-, Staub- und
 Taschenkämme
 in Gummi, Horn, Schildpatt und Perlmutter.
 Haarhalter.
 Kopfnadeln.
 Unzerbrechliche Keiskämme für Kinder.
 Buchstuckhandschuhe.

frisirte Puppenköpfe zum Selbstfrisiren, Puppenbälge, frisirte Glieder und Porzellan-Püppchen, angekleidete Puppen.

Glycerin-, Mandel-, Adler-Seife u. s. w.
 Jung'sche Abfallseife, à Pack 35 Pf.
 Räucher-Essenz.
 Räucher-Papier.
 Eau de Cologne.
 Selt Kölnisches Wasser.
 Glacéhandschuhe in bekannter Güte.

Eine Partie frisirte zurückgesetzte Puppenköpfe **äußerst billig.**

Henriette Francke,
kleine Ritterstraße 13.

Das Uhrengeschäft von Ed. Hoffmann,

gegründet 1835,

empfehlte gute Auswahl in
Taschenuhren für Damen und Herren in Gold und Silber, mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.
Regulateuren mit und ohne Schlagwerk, in feinen geschmackvollen Gehäusen und verschiedenen Holzarten,
Wanduhren, Kuckuhren, Weckern etc.

Reparaturen werden sorgfältigst unter Garantie zu civilen Preisen ausgeführt.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, e. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des **Guthabens** für 1878 bis spätestens den **20. December e.** im Geschäftslocale **Markt Nr. 21.** abzuliefern.
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.
 Merseburg, den 3. December 1878.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
 J. Böttler, W. Klingebiel, A. Juch.



Taschenuhren aller Art

hat **William Sellwig** zu verkaufen!

F. F. Jost, Leipzig,



Grimm, Steinweg 4.,
nahe der Hauptpost, en pl. zu **Weihnachtsgeschenken**
sein reichhaltiges Lager von **Uhren, Gold- und Silber-**
waaren unter Garantie.

Cylinderuhren	v. 16—36	kr.
Ancreuhren	v. 25—60	kr.
Gold. Cylinderuhren	v. 30—150	kr.
Gold. Ancreuhren	v. 48—300	kr.
Uhren ohne Schlüsselzug	v. 20—500	kr.
Regulateure mit der besten Sorte Werke	v. 22—75	kr.
Stuhuhren mit Glasglocke	v. 30—150	kr.
Preiswürdige Repetir-, Spindel-, Savonnet- u. Rahmenuhren, Wecker zc.		
Spieluhren zu Fabrikpreisen (vom kl. Singvogel bis zu den größten mit Himmelsstimmen).		

Solide Goldwaaren von gutem Gold.

Gold. Ketten, kurz, f. Damen	v. 18—200	kr.
Gold. Ketten, lang f. Herren	v. 35—200	kr.
Gold. Collarketten (Falsk.)	v. 12—200	kr.
Gold. Armspangen	v. 12—150	kr.
Gold. Ohrr. od. Broschen	v. 2,50—100	kr.
Gold. Radeln	v. 2—30	kr.
Gold. Medaillons	v. 4—300	kr.
Gold. Manschettenknöpfe à Paar	v. 3—30	kr.
Gold. Chemisettknöpfe à Stück	v. 1—100	kr.
Gold. Ringe mit Diamanten	v. 15—1000	kr.
Gold. Ringe m. verschied. Steinen u. Goldplatte	v. 7,50—44	kr.
Gold. Trauringe	v. 12—30	kr.

Glückschweinden, Kettenanhänger.

Auf Wunsch wird jeder Auftrag nach Modell auf das Sauberste ausgeführt.

Mein strengster Grundsatz ist, gute, moderne Waare für einen billigen Preis zu verkaufen, denn billige und schlechte Waare, sowie gute Waare mit vielem Gewinn zu verkaufen, ist dem Handel und der Industrie nachtheilig.

Einkauf und Annahme von Gold, Silber, Uhren, außer Cours gefesteten Münzen, Diamanten, Perlen u. echten Steinen, sowie alterthümlichen Gegenständen, welche von Großvater und Großmutter herrühren.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Badefahrt-Actien-Gesellschaft.

(153.) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.

C. Christ

empfehlte zu billigen Preisen gute **Anker- und Cylinderuhren** in Gold und Silber für Damen und Herren, **Remontoirs**, Nacht- und Wanduhren, **Regulateure** und Reifewerker in großer Auswahl mit **Decker'schen Werken**.

Bur gefälligen Beachtung!

Feinste assortirte **Nürn. Marzipan-Lefkuchen** vom Hoflieferanten **St. Maj. des Königs v. Bayern** empfehle zu soliden Preisen.
J. A. Welzel, Unteraltendura.

Bitte die Adresse zu notiren, da ich nicht oft in Leipzig!

Pariser Neuheiten

für den **Weihnachtstisch.**

Ueberraschende Geschenke für Herren und Damen empfiehlt

H. Backhaus, Leipzig,
Grimmaischestraße 14.

Man verlange den Catalog, welcher franco und gratis zu Diensten steht.

Stickerereien

werden sauber und geschmackvoll garnirt.
F. W. Sonnenschein, Tischner und Tapeziter,
Borwerf Nr. 18.

Gewöhnliche und garnirte **Kopftücher, Taillentücher, Westen**, sowie alle übrigen **Wollwaaren** verkaufe zu **Fabrikpreisen.**

A. Donnerhack.

Gute Qualität.

Händlern und **Messerschmiedemeistern** empfehle in **Engros-Lager:**

Solinger Stahlwaaren,

alle Arten **Messer, Gabeln, Taschenmesser, Scheeren** zc. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Otto Linke in Halle a/S.,
Königsplatz Nr. 6.

Grosse Auswahl.

Stickerereien zu Hosenträgern

werden sauber und dauerhaft gearbeitet. Weiße und colorirte **Sand-schuhe** in **Wachleder** von 1 M. 50 Pf. Für einfache und doppelte **Bruchbandagen** werden jeder Zeit Bestellungen angenommen.

Julius Thomas, geprüfter Bandagist, Handschuhmachermeister,
Merseburger, **Johannisstraße Nr. 2.**

Alt, bewährt und preisgekrönt!

Bei Heiserkeit und Husten habe ich den **Mayer'schen**

weißen Brust-Syrup

(feinster Fruchtast)

bster mit gutem Erfolg anwenden lassen.

Wolgast, 1859.

Allein echt bei **Gustav Vots** in Merseburg.

Dr. Körner.

Vertugt auf meine bisherigen theoretischen Studien und meine Praxis als **Opern- und Concertsängerin**, habe ich mich entschlossen, am hiesigen Orte

Gesang-Unterricht

zu erteilen und zwar nach der Methode der **Professorin Marchesi in Paris** und des **Professors Wolf in Wien**, deren Schülerin ich bin.

Ich empfehle mich sowohl allen denjenigen Herrschaften, welche die Kunst des Gesanges nur in Privatcirceln zu üben beabsichtigen, wie auch denen, welche sich dem **Concert- oder Bühnengesange** widmen wollen.

Für weniger bemittelte Damen **Gesamt-Unterricht**. Sprechstunden von 11—1 Vormittags und von 3—6 Nachmittags.

Auf Wunsch vollständige Pension im Hause.

Halle a. S., im November 1878.

Mary Kaufmann,

große Ulrichstraße 48, 1. Etage.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:

Timpe's Kinderernahrung

Krautgries.

Lager bei **Gust. Elbe** und in beiden **Apotheken** in **Merseburg.**

ff. Guatemala-Caffee,

vorzüglich in Geschmack, gebrannt pr. Pfd. M. 1.30, roh pr. Pfd. M. 1.—, zollfrei, 9 Pfd. portofrei, gegen Nachnahme empfiehlt

Seinr. Sein,
Hamburg.

Feinstes Döllnitzer Weizenmehl,

1/4 Str. 4 Mk. bei Entnahme von 1/2 u. 1/4 Str. bedeutend billiger.

Reines wohlgeschmeckendes Roggenbrot,

empfehle
J. A. Welzel, Unteraltendura.

Gemeinsame Versammlung des Kaufmännischen u. Gewerbe-Vereins.

Montag den 9. December, Abends 8 Uhr, im **Evoli.**

Tagesordnung:

- 1) Schritte zur Ausführung des Beschlusses rüchichtlich der zahlungs-unfähigen Schuldner.
 - 2) Was haben wir den Leuten gegenüber zu thun, die zahlen können und nicht wollen.
 - 3) Abhilfe der bei der Revision der Waage u. Gewichte vorgekommener Uebelstände. (Fortf.)
- Die Mitglieder **beider Vereine** werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich einzufinden.
Der Vorstand.

Ernst Vogels Restauration.

Heute **Sonnabend Schlachtfest**, früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch**; dazu ladet ein
D. D.

Circus Blumenfeld & Strassburger

in dem dazu eingerichteten Saale der Kaiser Wilhelms - Halle.

Heute Sonnabend den 7. December 1878

erste große Eröffnungs-Vorstellung,

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Preise der Plätze. Sperrsitze 1 Mark 50 Pf., I. Platz 1 Mark, II. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder zahlen in Begleitung erwachsener Personen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte Militair ohne Charge zahlen auf der Gallerie 20 Pf. Den Tagesbilletverkauf zu ermäßigten Preisen: Sperrsitze 1 Mark 25 Pf., I. Platz 80 Pf., II. Platz 50 Pf., haben Herr Kaufmann **Rabe**, Herr Kaufmann **Schultze jun.** und Herr Kaufmann **Wiese** freundlichst übernommen.

Sonntag den 8. December

zwei grosse Vorstellungen,

Anfang der ersten 4 Uhr Nachmittags und der zweiten 8 Uhr Abends.

Programm an der Kasse.

Alles Nähere durch die Austrag- und Anschlagzettel. Recht zahlreichem Besuch ergebenst entgegen
Blumenfeld & Strassburger, Directoren.

Vorschuss-Verein zu Schaffstädt, e. G.

General-Versammlung

Sonntag den 15. December c., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale des „Rathskellers“.

Tages-Ordnung: 1) Ergänzungswahl zweier auscheidender Verwaltungsraths-Mitglieder.
2) Geschäftliche Mittheilungen.

Schaffstädt, den 4. Decemb r 1878.

Der Verwaltungsrath des Vorschuss-Vereins zu Schaffstädt, eingetragene Genossenschaft.
H. Stöber, Vorsitzender.

A u f r u f !

Die Bürger der Stadt Merseburg werden zur Gründung eines
Bürgervereins für städtische Interessen

zu einer am
Mittwoch den 11. December c., Abends 8 Uhr, im Livoli
stattfindenden Versammlung hierdurch eingeladen.

Der von dem Comité aufgestellte Entwurf der Satzungen liegt im
„Livoli“ aus und wird am Versammlungs-Abend vor der Festsetzung
zur Vertheilung gelangen.

Vereinsmitglied kann hiernach jeder volljährige Merseburger Steuer-
zahler werden, welcher im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte steht.
Ein recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Merseburg, den 4. December 1878

Das gewählte Comité.

Unterstützungskasse

der
vereinigten Gewerke zu Merseburg

(eingetragene Hülfskasse).

Len Mitgliedern obiger Kasse wird hierdurch bekannt gemacht, daß
die neuen Statuten **Sonntag den 8. December, Nachmittags von**
3—6 Uhr, in der Restauration zur guten Quelle ausgegeben werden.

Die Arbeitgeber der zur Kasse gehörigen Gewerke werden gleichzeitig
in Kenntniß gesetzt, daß Statuten zum Selbstkostenpreis abgegeben und
vom Rendanten, Seilermeister **Seidewitz**, bezogen werden können.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Eintracht“

zu Trebnitz.

Zu dem am Sonntag den 8. December stattfindenden **Ball**
laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein
mit dem Bemerkten, daß der Reinertrag für einen wohlthätigen Zweck
bestimmt ist.
Der Vorstand.

Einladung zum Tänzchen,

Sonntag den 8. December 1878, Abends 8 Uhr,
im Thüringer Hofe.

NB. Zu demselben erlauben wir uns die Freunde des frei-
willigen Löschwesens, sowie die Kameraden der städtischen
3. Compagnie noch besonders freundlichst einzuladen.

Das Hornisten-Corps der Pionier-Compagnie
(freiwilliger Feuerwehr)

Penndorfs mechanisches Kunsttheater

im Casino zu Merseburg.

Morgen Sonntag den 8. December. Auf allgemeines Verlangen zum
6. und 7. Male: **Sneewittchen** und **Die sieben Zwerge**
von Unterberg, oder: **Die verfolgte Königstochter**, mit
brillantem Schluß-Tableau, in welchem der Goldregen vorzu-
beben ist.

Erste Vorstellung Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, zweite Vorstellung Abends
8 Uhr. Zu beiden Vorstellungen gut besetzt 8 Orchester.

Da ich einem Jeden genügende Stunden versprechen kann, so bitte
ich um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

Wittwe **Penndorf**
aus Leipzig.

Freiwillige Feuerwehr, Turner-Comp.

Morgen Sonntag den 8. d. M. früh 8 Uhr **Uebung.**
Versammlung am Gerätehaufe.

Montag den 9. d. M. Abends 8 Uhr **Apell** im **Thüringer**
Hofe. Gegenstände der Berathung:
Bericht der Commission zur Aufnahme von Mitgliedern und Beschluß-
fassung.

Das letzte Schadenfeuer.

Geschäftliches

Das Commando.

Goldener Arm.

Von heute ab empfehle ich wieder

Münchener Spatenbräu &
Nürnberger Exportbier.

Adolph Frank.

TIVOLI.

Stammabendbrot,

Sonnabend	den 7. Dec.	Wildbraten,
Sonntag	„ 8. „	Ragoût von Fisch,
Montag	„ 9. „	Kaiser-Schnitzel,
Dienstag	„ 10. „	Komm morgen wieder,
Mittwoch	„ 11. „	Cottlet a la Robert,
Donnerstag	„ 12. „	Marschleugel,
Freitag	„ 13. „	Russisches Rindfleisch.

Fr. Wernicke's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

Funkenburg.

Sonntag den 8. December **Extra-Concert** (Streichmusik), ge-
geben vom hiesigen Trompeter-Corps.

Anfang Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Nach dem Concert **Tänzchen.**
C. Schütz, Stabstrompeter.

Rischgarten.

Für heute Abend **Gänsebraten** mit **Weinkraut** und
morgen Sonntag gefüllte **Pfannenkuchen** empfiehlt
F. Weise.

Sneewittchen.

Tagesordnung

für die am **Dienstag den 10. d. M.** Abends 8 Uhr im **Livoli**
stattfindende zweite ordentliche Versammlung der **gesamtmstädtischen**
freien kirchlichen Vereinigung:

- 1) Geschäftliches;
- 2) Vortrag des Herrn Consistorialraths Leuschner über das Thema:
Wie wurde Merseburg evangelisch?
- 3) Weitere und bezw. nochmalige Besprechung der Angelegenheit, betr.
die Errichtung einer Volksküche für die Gesamtkirchd.
Merseburg, den 5. December 1878.

Der Vorstand.

Allen, welche bei der Beerdigung unseres theuren Gatten, Vaters und Bruders, **Louis Nürnberg**, ihre Theilnahme in herzlichster Weise kund gethan haben, namentlich dem Herrn Pastor Gruner für seine trostreichen Worte, dem Bürgergesang-Verein hier selbst für den erhabenden Grabgesang, fühlen wir uns gedungen, unseren innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Merseburg, den 4. December 1878.

Die Hinterbliebenen

Dank-Gottesdienst.

Den evangel. Gemeinden unserer Stadt zeige ich hierdurch an, daß am nächsten Sonntag, 11. Advent (8. December), ein

Dankes-Gottesdienst

für die Genehung Seiner Majestät des Kaisers und Königs und dessen Rückkehr in die Residenz in allen Kirchen gehalten werden soll.

Merseburg, den 4. December 1878.

Der königliche Superintendent
Leuschner.

Am 2. Advent (den 8. December) predigen:

Dankkirche	Vormittags: Herr Conf.-Rath Leuschner.	Nachmittags: Herr Diac. Martins.
Stadtkirche	Herr Diac. Hilbebrandt.	Herr Prediger Schilke.
Neumarktkirche	Herr Prediger Alberts.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Fröh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Past. Heinert.
Anmeldung.
Montag Abends 8 Uhr kirchliche Unterredung mit den in den letzten Jahren Confirmirten im Diaconatsgebäude.
Neumarktkirche: Dank-Gottesdienst für die Wiedergenehung Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Für die Abgebrannten in Langfeld ist ferner eingegangen: Wittwe Nühlheim 50 Pf., H. R. v. Bugenbagen 3 Mk., H. Diac. Martins 1 Mk., gesammelt aus dem Neumarkt 7 Pf. Allen herzlich dafür dankend.
H. Hanewald. Fr. C. Bohne. Fr. Pfl. Gabler.
H. Pr. Alberg.

Lokales.

Die Versammlung des Vereins zur Förderung kirchl. Lebens in der Gemeinde St. Maxim am letzten Dienstag Abend war wiederum ausschließlich mit der Erledigung resp. Beantwortung der im Fragekasten vorgefandenen Fragen beschäftigt. Besonders Interesse erregte die Frage: Ist es nicht zweckmäßig, daß von Seiten des Vereins die Mitglieder aufgefordert würden, sich in die kirchlichen Wählerlisten eintragen zu lassen? Es bezieht sich diese Frage auf den Umstand, daß die Gemeinde-Mitglieder nicht eo ipso in die kirchliche Wählerliste eingetragen werden, wie bei den communalen und politischen Wahlen, sondern sich zu diesem Zwecke besonders anmelden müssen, wodurch mehrfache Unzulänglichkeiten hervorgerufen worden sind. Die Versammlung behandelte schließlich die aufgeworfene Frage mit großer Majorität. Hieran knüpfte sich eine Besprechung über die bei Eintragung in die Wählerliste zu beachtende Form. Die Frage: „Wer Eigentümer des Thurmes der St. Maxim-Kirche sei?“ wurde dahin beantwortet, daß die Gemeindefabrik Merseburg als solcher zu betrachten sei und wurde dies aus verschiedenen Acten und Schriftstücken nachgewiesen. Mit besonderem Interesse wurde auch ein Referat über die Verpflichtung des Stadtmusikus zur Mitwirkung bei geistlichen Musiken in den Kirchen der Stadt aufgenommen. Endlich wurde beschlossen, von Zeit zu Zeit einen Familienabend im Vereine abzuhalten und wurde ein Comité gewählt, um das Nähere hierüber vorerst zu besprechen. Wegen vorgerückter Zeit mußte schließlich die Beantwortung einiger Fragen für die nächste Sitzung vorbehalten bleiben.

Aus der Provinz und Umgegend.

Halle. Vor einigen Tagen wurde durch die hiesige Polizei der Uhrmacher F. hinter Schloß und Riegel gebracht, weil er es sich hatte anlegen lassen, verschiedene ihm zur Reparatur anvertraute Uhren in hiesigen Rückkaufgeschäften zu verpfänden. Da dieses Geschäft einträglich zu sein schien, als die Uhren zu repariren, so hatte F. dieses längere Zeit betrieben, bis endlich einigen Kunden die Zeit zu lang wurde und da F. niemals zu Hause getroffen werden konnte, endlich Anzeige erstatteten. Wenn die Uhren nun auch noch nicht reparirt sind, so werden die Eigentümer dieselben sich doch wieder einlösen können, während F. jedenfalls Zeit und Mühe gesunden hat, darüber nachzudenken, „daß der Krug nur so lange zum Wasser geht, bis er bricht.“

— In dem Dorfe Luderitz (Kr. Stendal) hat sich Ende vergangener Woche ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Der emer. Pastor B. hatte die gefährliche Angewohnheit, während der Nachtzeit die vor seinem Bette stehende Petroleumlampe brennen zu lassen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde der Bedauernswürthe durch Umwerfen derselben dermaßen mit Brandwunden bedeckt, daß der unglückliche Mann nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

— In der anhaltischen Gesellschafung wird vom Staatsministerium der wirtsch. Anhalt und Preußen wegen Anlegung einer Eisenbahn von Blumenberg nach Staßfurt und Leopoldsdahl abgeschlossene und ratificirte Staatsvertrag, so wie die der Magdeburg-Halbsechster Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte Konzession zum Bau und Betrieb dieser Eisenbahn publizirt.

— Vor Kurzem starb in Rubla eine Gastwirthin im 93. Lebensjahre. Wenige Jahre vor ihr starb ein Sohn von ihr im Alter von 71 Jahren. Als man ihr diese Todesnachricht überbrachte, sagte sie (und diese Aeußerung ist verbürgt): „Ich habe mir es gleich gedacht, daß ich den Jungen nicht groß kriegen würde.“

— In Eisenach hat man, wie die „Eis. Ztg.“ meldet, insolge der wiederholt auftretenden Brandstiftungen eine Sicherheitswache organisiert, die sich in befähigter Bereitschaft hält.

— Am 26. und 27. November e. sind von Subenband zwischen Queblinburg und Dittfurt große Steine auf's Gleis gelegt, um Eisenbahnzüge zum Entgleiten zu bringen. Das Directorium der Magdeburg-Halbsechster Eisenbahn legt eine Belohnung von 100 Mk. aus zur Entdeckung d. s. Freileser.

— Bei Calbe a/S. wurde in der Nacht vom 26. zum 27. v. M. ein Ueberfall auf einen Omnibus, in dem Angehörige mehrerer Familien aus Calbe von Bernburg über Kleinburg zurückkehrten, verübt. Vier Kerle fielen zunächst den Pferden in die Zügel, ließen aber, als der Kutscher kräftig auf die letzteren einhieb, von den sich bäumenden Thieren ab, rissen die Thür des Wagens auf und versuchten in denselben einzudringen. Die unter der Reisegesellschaft befindlichen Männer traten jedoch den Strolchen so kräftig entgegen, daß diese es vorzogen, sich nach rückwärts zu concentriren. Leider konnte bei der herrschenden Dunkelheit über die Verhältnisse der Angreifer Näheres nicht festgestellt werden.

Vermischtes.

Wyd a. F. Seit mehreren Jahren hat der Ertrag der Aulernbünde in der Westsee bedeutend abgenommen. Jetzt scheint eine bessere Ernte bevorzustehen, indem, wie man den „Bl. N.“ von hier schreibt, die vor Jöhr belegene Bank mit einer ungemein großen Menge junger Aulern bedeckt ist. Vorausichtlich wird bei den übrigen Banken dieselbe Beobachtung gemacht werden.

Würzburg. Die Soldaten, welche vor einiger Zeit in der Keiserschen Wirthschaft zu Würzburg auf die Socialistenführer Bebel und Liebknecht ein Hoch ausbrachten und dadurch das militairische Verbot des Leuchts dieser Wirthschaft veranlaßten, sind nun in der Person zweier Artilleristen ermittelt und in Untersuchungshaft genommen worden.

— Zwei getreue Unterthanen Sr. Majestät des Königs der Könige Kaiserin Schah, zwei persische Juwelenhändler namens Marichamed Hadull und Sator Wyasaoli fanden gestern unter der Anklage des wiederholten Gelddiebstahles vor der dritten Criminaldeputation des Stadtgerichts in Berlin. Beide Angeklagte, welche nur der persischen und der russischen Sprache mächtig sind, waren im Juli zum Verkauf von Juwelen im Werthe von über 4000 M. nach Berlin gekommen und hatten auf ihrer hiesigen Geschäftstour im Monat Juli dreimal und im Monat October ein viert- bis Mal dem Bankgeschäft von Weidner Unter den Linden einen Besuch abgestattet, um Geld umzuwechseln. Nach dem ersten Entree stellte sich bei der genannten Firma ein nicht aufzuklärendes Manco von 200 Mark in Goldstücken heraus. Einen Verdacht gegen die Angeklagten, welche die eigenthümliche Genossenschaft haben, ihre Finger in dem aufgezählten Gelde herumwühlen zu lassen, hatten die Inhaber des Geschäfts anfangs nicht geschöpft, denselben erhob erst die Polizeibehörde im October e. auf Grund anderer gegen die Verfer vorliegenden Umstände. — Aus im Bankgeschäft von Engel u. Co. in der Friedrichstraße, in welchem die Angeklagten im September große Rubelnoten einwechselten, fehlten gleich nach ihrem Weggange 7 Zehnmarkstücke, wovon der Kassier eines auf dem Fußboden an der Stelle fand, auf welcher der erste Angeklagte kurz zuvor gestanden hatte. Einige Zeit darauf erschienen die Beiden in dem Wermann'schen Geschäft in der Gertraudenstraße, um Parsum zu kaufen. Als der Ladeninhaber auf eine Hundertmarknote herausgehen wollte, griff der erste Angeklagte in die Ladentasse und ließ eine Anzahl harter Thaler durch die Finger gleiten. Nach ihrem Weggange wurden vier Stück davon vermischt. Endlich suchte der letzte Angeklagte allein das Geschäft von Markfeld in der Gertraudenstraße heim, wo der Inhaber auf einen Hundertmarkschein vier Zwanzigmarkstücke herausgab, welche aber der Angeklagte mit dem Verlangen, daß er Gold dafür verlange, zusammengekniff zurückgab. Später kehrten beide Angeklagte in das Markfeld'sche Geschäft zurück, um Hemdenstücke zu kaufen; sie verließen aber dasselbe, ohne einen Kauf zu bewerkstelligen. — Bei der gestrigen Audienz, die lediglich durch Vermittelung des Dolmetschers geführt werden konnte, versicherten die Angeklagten — zwei echte urwüchsigte Muselmänner — in lebhaftester Weise ihre Unschuld, zeigten sich aber in ihrem ganz geschickten Vertheidigungssystem, durch die lauernde Aufmerksamkeit, mit der sie jeden scheinbaren Widerspruch in den Zeugnisausagen auffingen, als höchst gewiegte Patrone. Bei dem Antrage des Staatsanwalts, der auf 9 Monate Gefängniß lautete, verhählte der erste Angeklagte sein Gesicht, und Thränen ließen ihm über die Waden. — Der Gerichtshof erkannte auf 6 resp. 4 Monate Gefängniß.

Promberg, 1. December. (Große Feuersbrunst auf dem Bahnhofe.) In der Nacht zum Sonntag zwischen 1 bis 2 Uhr brach in einem Materialen-Schuppen der königlichen Döbahu Feuer aus, welches mit einer so rasenden Geschwindigkeit um sich griff, daß nach Verlauf einer halben Stunde nicht nur dieser Schuppen in hellen Flammen stand, sondern auch ein zweiter, in nächster Nähe befindlicher bereits in Brand geraten war. Die reiche Nahrung, welche das verberrende Element fand, u. a. Petroleum, Oel, trockenes Holz zc. (in einem Schuppen lagerten allein 20 000 Kilogramm Ruböl) machten jeden Versuch, seiner Herr zu werden, unmöglich. Sechzehn Stunden nach Ausbruch des Feuers loderte die Flamme noch haushoch empor und ein dichter Qualm lagerte über dem nordwestlichen Theile der Stadt. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt. Der Anblick, den die Brandstätte während der Nacht bot, war ein höchst imponanter. Der Horizont war in einem beträchtlichen Umkreise stark geröthet und sämtliche höher gelegene Gebäude, sowie die Kirchtürme erschienen in einem magischen Lichte. Ueberraschend schön war der Anblick, den die Schloßen-Promenade gewährte: im Wasser spiegelte sich der glühende Horizont, während die fahlen Baumriesen wie in bengalischer Beleuchtung erschienen.

(Danz. Ztg.) (Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Königsstein, 29. November. (Ein Hezenprozeß.) Vor hiesigem Polizeigerichte kam heute ein sogenannter Hezenprozeß zur Verhandlung. Zwei Eheleute zu Eppstein hatten nämlich eine jüngere und eine ältere Frau der Hezerei an ihren beiden Kindern und an einem nahe verwandten jungen Manne beschuldigt, wodurch diese drei um das Leben gekommen seien. Einem Kinde sollen die angeblichen Hezen die Nieren zedrückt, dem anderen das Hirn eingedrückt und jenem jungen Manne durch allerlei Geheimkünste die Rippen zerbrochen haben. Der Vater der bezeugten Kinder lief nach sogenannten Hezenmeistern oder Hezenbannern herum, um mittelst deren Hilfe die Hezen zu ermitteln und die geheime Gewalt derselben zu bannen. Ein Schäfer am Rhein oberhalb Worms zeigte dann jenem in einem Eimer Wasser die Gesichter der Hezen, woraufhin gegen zwei achtbare Frauen ganz offen gedachte Beschuldigung und erkannte das Gericht heute für den angebeschuldigten Ehemann auf 15 M. und dessen Ehefrau auf 20 M. Geldbuße unter solidarischer Tragung der Untersuchungskosten.

(Rhein. Cour.)
— Ein interessanter, für die preussische Geschichte nicht unwichtiger Fund ist kürzlich in Schweden gemacht worden. Es sind beinahe alle brandenburgisch-preussischen Fahnen, Standarten, Kanonen und anderer Waffen nicht allzu viele, die als Trophäen in fremden Ländern aufbewahrt werden und die meisten derselben sind nicht in offener Feldschlacht erbeutet, sondern aus diversen Arsenalen entführt worden. Wichtige Funde von Fahnen hat man in Schweden gemacht. In der Ritterholmskirche zu Stockholm finden sich nämlich u. A. zwei brandenburgische Fahnen aus der Zeit des Kurfürsten Georg Wilhelm. Dieselben zeigen in rothem Grunde auf der einen Seite das brandenburgische, auf der andern das kaiserliche Wappen. Ebendasselbst befinden sich auch preussische Marineflaggen, welche von den Schweden im Jahre 1759 bei Swinemünde weggenommen sind. Aus derselben rühren auch noch verschiedene preussische Spontons und einige Kanonen her, die im Marine-Arsenal zu Carlscrona u. a. D. aufbewahrt werden. Mit großer Liebeshwürdigkeit ist von den Behörden in Schweden gestattet worden, genaue Zeichnungen von den Trophäen zu machen, die mit den nöthigen historischen Notizen demnächst veröffentlicht werden sollen.

Thorn, 3. December. Eine dunkle Seite unseres Grenzverkehrs bleibt immer der ungeborene Umsatz falscher russischer Noten, der nach Beginn des türkischen Krieges noch ungemindert war. Die dagegen von der russischen Regierung ergriessenen Maßregeln blieben ohne Erfolg. Es leidet dadurch der Handel im Allgemeinen, am meisten aber das Landvolk und die kleineren Kaufleute, denen es sehr schwer fällt, die echten von den falschen Noten zu unterscheiden. Viele Leute in den angrenzenden Districten sind durch ihr Vertrauen um Hab und Gut gekommen. Die russische Regierung hat vergeblich verschiedene andere Mittel verfolgt, erst gelang es ihr Sache auf die Spur zu kommen, als der Gouverneur von Kalisch die Sache in die Hände nahm. Von der in aller Stille eingeleiteten und streng durchgeführten Untersuchung verlautete sehr wenig. Hin und wieder hörte man nur von entdeckten Fälscherbanden, besonders in den angrenzenden preussischen Districten wie Gnesen, Breslau, Ostrow, Thorn, es kam vielfach zur Festnahme von Leuten, die den Umsatz von falschen russischen Noten in Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg geschäftsmäßig betrieben. Jetzt ist es kein Geheimniß mehr, daß der eigentliche Sitz aller dieser Fälscher London gewesen ist, von wo die Noten erst in Umsatz kamen. Man hat dort eine Fabrik von falschen Noten entdeckt und die daran beteiligten Personen verhaftet, die nunmehr ihrer Verurteilung entgegensehen.

Politische Kundschau.

Kaiser Wilhelm ist am 5. Mittags in voller Kraft und Mithigkeit, befreit von jedem Anzeichen des Leidens, welches fesselhafte Hand ihm zugefügt, unter dem Zujucken einer unüberschaubaren Bevölkerung nach Berlin zurückgekehrt. Mit den Prinzen des königl. Hauses waren die Chefs des Militair- und des Geh. Civilcabinetts, General v. Albedyll und Wirkl. Geh. Rath v. Wilnowski die Majestäten bis zur Station Gr. Kreuz entgegengefahren und es waren daselbst der vorher getroffenen Anordnung gemäß die erforderlichen Formalitäten behufs persönlicher Wiederübernahme der Regierung seitens des Kaisers vollzogen worden. Der Einzug des Kaisers vom Bahnhof zum Palais gleich einem Triumphzuge. Die aus dem Bahnhofe versammelt gewesenen Mitglieder der königlichen Familie und des Hofes hatten sich dem kaiserlichen Wagen angegeschlossen und, wie bei offiziellen Aufzügen üblich, geleiteten der Gouverneur von Berlin und ein Stallmeister den kaiserl. Wagen, während der Polizei-Präsident einige Schritte vorausritt.

Der Kronprinz nahm am 3. um 11 1/2 Uhr den Vortrag des Kriegsministers v. Kameke und des Chefs des Militaircabinetts v. Albedyll und um 3 Uhr den Vortrag des Staatssecretairs v. Bülow entgegen. — Am 4. Vormittags empfing der Kronprinz den Generalfeldmarschall Fehrb. von Mantuffel, den commandirenden General des 5. Armeecorps v. Kirchbach und den Commandeur der 10. Division v. Sandart und nahm demnächst den Vortrag des Geh. Cabinetrats v. Wilnowski entgegen.

Die Wiederübernahme der Regierung seitens Sr. Majestät des Kaisers erfolgt durch die folgenden, vom heutigen Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlichten Erlasse:

Nachdem durch Gottes gnädige Hülfe Meine Gesundheit wiederhergestellt und damit die Beherrschung fortgefallen ist, für deren Dauer Ich durch Meine Order vom 4. Juni d. J. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit und Liebden Meine Vertretung in der oberen Leitung der Regierungsgeschäfte übertragen habe, will Ich diese Geschäfte mit dem heutigen Tage wieder Selbst übernehmen. Dem Reichskanzler und dem Staatsministerium habe Ich diesen Erlaß zur amtlichen Veröffentlichung zugehen lassen.

Berlin, den 5. December 1878.

Wilhelm.

Graf zu Stolberg, Leonhardt, Falk, v. Kameke, Friedenthal, v. Bülow, Hoffmann, Gr. zu Eulenburg, Maybach, Hobrecht.
An den Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden.

In der Anlage lasse Ich Ihnen beglaubte Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses, Inhabts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem heutigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auftrage zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Order durch das Reichsgezeblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kronprinzen Kaiserlicher und Königlicher Hoheit, für die mit voller Hingebung und mit sorglicher Beachtung Meiner Grundzüge erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch einen besonderen Erlaß ausgesprochen.

Berlin, den 5. December 1878.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Gr. zu Stolberg.

In der Anlage lasse Ich dem Staatsministerium beglaubte Abschrift eines von Mir an des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit gerichteten Erlasses, Inhabts dessen Ich die Regierungsgeschäfte mit dem heutigen Tage wieder übernehmen will, mit dem Auftrage zugehen, denselben nebst gegenwärtiger Order durch die Gefeg. Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ich habe Meinem Herrn Sohne, des Kronprinzen Kaiserlicher und Königlicher Hoheit für die mit voller Hingebung und mit sorglicher Beachtung Meiner Grundzüge erfolgreich geführte Vertretung Meinen Dank durch einen besonderen Erlaß ausgesprochen.

Berlin, den 5. December 1878.

Wilhelm.

Gr. zu Stolberg, Leonhardt, Falk, v. Kameke, Friedenthal, v. Bülow, Hoffmann, Graf zu Eulenburg, Maybach, Hobrecht.
An das Staatsministerium.

Das Abgeordnetenhause setzte am 4. die zweite Lesung des Staatshaushaltsetats für 1879/80 fort und erlebte ohne wesentliche Debatte einige Capitel des Etats der landwirthschaftlichen und Geschäftverwaltung. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. (L. D.: Fortsetzung der Etatsberatung, Communalsteuergezeß und kleinere Vorlagen.)

Zur Untersuchung wegen des Untergangs des Panzerschiffs „Großer Kurfürst“ wird gemeldet, den Angeeschuldigten seien die dieselben betreffenden Theile der von dem Vice-Admiral Jachmann und dem Contre-Admiral Klatt erstatteten Gutachten zur Gegenerklärung vorgelegt worden und werde erst demnächst die Abgabe der im Uebrigen abgeschlossenen Acten an die Admiralität erfolgen. Die Abhaltung des Kriegsgerichts werde bei dem Corpsgericht des Gardecorps stattfinden.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit auf den 10 d. M. einberufen. — Der Stadtrath in Prag hat beschlossen, beim Stadtverordneten-Collegium zu beantragen, dem aus Bosnien heimkehrenden Feldzeugmeister Philippowitsch das Prager Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

In der holländischen Repräsentantenkammer wurde am 4. die Generaldiscussion über das Budget beendet. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, Kappete, daß er die jüngste Agitation der Clerikalen gegen die Sanction des Unterrichtsgezeßes angesichts der gegenwärtigen Zustände im Auslande für gefährdend erachte.

Die französische Deputirtenkammer hat am 3. das Ganze des Einnahmebudgets genehmigt.

Nach den in England aus Lahore eingetroffenen Nachrichten vom afghanischen Kriegsschauplatz ist der Khyberpaß vollständig offen und treffen die Wagenzüge in Alimusid ein. Gerichtlichweise wird ferner von einer den ganzen Tag dauernden Schlacht gemeldet, welche am 2. zwischen der unter General Roberts stehenden Heeresabtheilung und afghanischen Truppen im Peiwarpasse stattgefunden haben soll. — Ueber den Rückzug des Generals liegen bisher nur Privatmittheilungen vor. Nachdem die Colonne eine beträchtliche Strecke den Paß hinausmarschirt war und ihr Lager für die Nacht vorbereitet, eröffnete der Feind plötzlich ein Granaten- und Kartätschenfeuer von einem beherrschenden Kamm auf dem Gipfel des Passes. Die englische Artillerie versuchte den Feind aus seiner Position zu bombardiren; aber da der Abend einbrach, hielt es General Roberts für räthlich, daß die gesammte Colonne sich nach der Mündung des Passes außerhalb der Schutzweite der feindlichen Geschütze zurückziehe. Die Zagerfeuer des Feindes waren während der Nacht ringum von den Bergen des Passes sichtbar, was bewies, daß er rührig und von beträchtlicher Stärke ist. Da die Position des von den Engländern am Abend aufgeschlagenen Lagers ebenfalls noch vom Feinde beherrscht wurde, so ordnete der General dessen unverzügliche Verlegung noch weiter zurück in der Richtung von Kurram an. Die Truppen waren ganz erschöpft, da sie Tags vorher (am 30.) ohne Speise und Trank, in ihrem Eifer mit dem Feinde zusammenzukämpfen, 24 Meilen marschirt waren. Ueber den Erfolg des nach einem Rafttag am 2. unternommenen Angriffs, der sich zu einer förmlichen Schlacht, wie oben bemerkt, gestaltete, sind bisher noch keine bestimmte Meldungen eingetroffen. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist Jellalabad von den afghanischen Truppen geräumt, die nächsten afghanischen Truppen-Abtheilungen sollen bei Kabul stehen. Die Truppen unter General Stewart sind in Kirra in dem Defilé von Bolan eingetroffen. — Aus Candahar eingegangenen Nachrichten zufolge hat der afghanische Gouverneur seine Familie nach Farah gesandt. Schir Ali soll 20,000 Ruppees auf die Einkünfte aus Candahar zum Voraus erhoben haben. — Die Brigade Wacpesson ist bei ihren Reconoscirungen bis Bofabal jenseits von Khyber vorgerückt.

Lahora, 5. December. General Roberts telegraphirt aus Pawiarkotul vom 3. e.: Wir haben den linken Flügel des Feindes in der Nacht vom 1 d. M. durch das Defilé von Springwee umgangen und überlasteten den Feind bei Tagesanbruch. Als derselbe durch 2 Regimenter aus mehreren Stellungen vertrieben war, versuchten wir Kotul zu erreichen, es konnte indeß ein Sturm von dieser Seite her nicht durchgeführt werden. Wir bedrohten darauf die letzten Stellungen der Afghanen, griffen Kotul aufs Neue an und eroberten dasselbe 4 Uhr Nachmittags. Der Feind

hatte während der Nacht 4 Regimenter Verstärkung erhalten und leistete einen verweifelsten Widerstand, seine Artillerie war vortreflich bedient. Die Niederlage des Feindes ist eine vollständige, wir haben 18 Geschütze und eine beträchtliche Menge Munition erbeutet. Unsere Verluste sind mit Rücksicht auf die große Stärke des Feindes und die zu überwindenden großen Terrainschwierigkeiten mäßige, unsere Truppen haben sich ausgezeichnet gehalten, wir rücken gegen den Enpaß von Schutar-Gardan vor.

Der Kaiser von Rußland hat im Kremel Palast zu Moskau, also von derselben Stelle, von der er vor ca. anderthalb Jahren den bevorstehenden Kriegszug gegen die Türkei angekündigt hatte, in kurzen Worten seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der endgültige Friede mit der Türkei baldigst unterzeichnet werden wird. Am 4. ist der Kaiser in Petersburg eingetroffen und von der massenhaft versammelten Menschenmenge, sowie von den aufgestellten Truppen enthusiastisch empfangen worden.

Der Beginn der Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland, behufs Errichtung des definitiven Friedens, wird aus Konstantinopel unterm 4. bestätigt. — Die Pforte und der österreichische Botschafter, Graf Sidiy, haben sich bei den neuerlichen Verhandlungen in Betreff der Befreiung von Novibazar über folgende Punkte im Princip verständigt. Die Oesterreicher werden nicht während des bevorstehenden Winters in Novibazar einrücken, können die Occupation jedoch vornehmen, wenn die Umstände dies notwendig machen. Die augenblicklich in Novibazar befindlichen türkischen Truppen verbleiben in Novibazar. Die Souveränität des Sultans in Betreff Novibazars und die türkische Verwaltung derselben werden anerkannt. Die vollständige Einigung über das Abkommen hängt von dieser letzten Frage ab, wie dies 1. 3. auch betreffs Bosniens der Fall war. Der Ministerrath wird sich in den nächsten Tagen mit der Frage beschäftigen und dieselbe dann dem Sultan zur Genehmigung unterbreiten. — Der mit der Untersuchung gegen Suleiman Pascha wegen seines Verhaltens im türkisch-russischen Kriege beauftragte Militär-Gerichtshof hat nunmehr sein Urtheil gesprochen und gegen Suleiman Pascha auf Degradation und 15 Jahre Festungshaft erkannt. — Der Führer des Aufstandes in Kurdistan, Bedaban, hat sich den Titel eines Emirs von Bohtan beigelegt.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat am 2. an den Congreß eine Botschaft gerichtet, welche die Friedlichkeit der Beziehungen zu allen Mächten constatirt, auch Mexiko gegenüber ein freundschaftliches Verhalten ankündigt. Der Präsident erhofft eine fortschreitende Besserung der Verhältnisse von Handel und Industrie, an welche sich die erfolgreiche Durchführung der Wiederaufnahme der Baarzahlungen knüpfen werde.

Die Ankunft des Kaisers in Berlin erfolgte um 12 Uhr 20 M. Nach dem Eintritt in den Bahnhof begrüßte der Kaiser freundlich die Anwesenden, reichte dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck die Hand und sagte zu ihm, daß er sich freue, ihn an der Spitze der Bürgerschaft zu sehen, und als sich nun von den Anwesenden ein Halbkreis um den Kaiser gebildet hatte, trat er in ihre Mitte und äußerte zu ihnen etwa folgende Worte: „Er lehre mit sehr gemäßigten Empfindungen in die Reichshauptstadt zurück, denn in die Freude über den glänzenden Empfang und die sichtbaren Zeichen der Hingebung an ihn und sein Haus mischte sich der Schmerz über das, was er hätte erdulden müssen. Sein Herz habe mehr geblutet als seine Wunden, aber er wolle gern alles ertragen und sein Blut vergossen haben, wenn es zum Wohle des Vaterlandes gewesen und wenn es dem irgeleiteten Theile seines Volkes zum Heile gereichen könnte.“ Um 12 Uhr 30 Min. setzte sich der Wagen in Bewegung, an dessen Spitze das kaiserliche Paar den Weg nach dem Palais nahm, und um 12 Uhr 37 Min. befand sich der Kaiser wieder in seinem trauten Heim. Entloster tausendstimmiger Jubel und Willkommengruß ertönte überall auf der verhältnißmäßig kurzen Strecke, welche durch kunstlerische Ausschmückung in Bildern und Monumenten, in Fahnen, Emblemen, Inschriften, Blumen und Tannengrün zu einer Triumpfbahn hergerichtet war. Unermeßlicher Jubel begleitete den Zug des Kaisers, als er unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ durch das Brandenburger Thor in die Linden einbog; alle Fenster, alle Dächer waren mit Menschen erfüllt, wie eine dicke Mauer stand die Menge zu beiden Seiten des Fahrwegs, alle Musikbände spielten, auf und nieder wogten die Hochrufe, wehten die Fähnen. Es war ein unvergleichlicher, unvergesslicher Anblick. Der Kaiser im Mantel mit der Kaiserin grüßte freundlich, unaufföhrlich nach allen Seiten; sein vortrefliches Aussehen überraschte und erfreute sichtlich Alle; immer von Neuem ergoß sich die allgemeine Freude in stürmisch bewegten Jubelrufen. Blumen über Blumen fielen aus den Fenstern. Leicht sprang der Kaiser aus dem Wagen, trat an die Kante heran, dann schritt er in stramm militärischer Haltung die Front der Ehrenwache ab und verabschiedete sich darauf von der Kante unter dem sich immer wieder erneuernden donnernden Hurrah der Menge. Der Jubel steigerte sich jedoch bis zu den frenetischen Kundgebungen der Begeisterung, bis der Kaiser auf den großen Balkon trat und sich nach allen Seiten verneigte. Es mag das eine kleine Entschädigung für die Tausenden gewesen sein, welche hundenlang auf dem Plage vor dem Zeughaufe gestanden hatten, ohne in die Nähe des Palais vordringen zu können und die den Heimgekehrten wenigstens mit einem Blick erfassen konnten.

Zum Empfange im Palais waren anwesend der Oberhof- und Hausmarschall Graf Büdler, die Oberhofmeisterin und die beiden Palastdamen der Kaiserin, sowie die General- und Flügeladjutanten und der Geh. Cabinetsrath v. Wilnowski, welche sich vom Bahnhofe aus durch das Potsdamer Thor direct nach dem Palais begeben hatten. Die Mitglieder der königlichen Familie, welche die Majestäten nach dem Palais begleitet hatten, verabschiedeten sich nach kurzem Aufenthalte dort, um in ihre Palais zurückzukehren. Das Diner nahmen die Majestäten nachmittags im königlichen Palais allein ein.

Die Illumination war eine der glänzendsten, die Berlin je gesehen, und zeichnete sich namentlich durch eine Allgemeinheit aus, welche davon Kunde gab, wie tief die Freude über die glückliche Genesung des Kaisers alle Schichten der Bevölkerung durchdrungen hatte. Wohin der Wanderer auch den Fuß setzte, überall strahlte ihm ein Meer von Flammen und

Kerzen entgegen und öfentliche wie Privatgebäude wetteiferten, um einander an Glanz zu überbieten. Vom Potsdamer Platz, der Königgräber Straße entlang, erglänzte Alles in einem Lichtmeer; vor Allem aber bot sich wieder dem Blick beim Durchschreiten des Brandenburger Thors ein prächtvoller Anblick. Der Pariser Platz, die Linden strahlten in einem Glanze, der sich kaum beschreiben läßt, und Tausende von Sternen und Flammeaus wetteiferten miteinander, um das Auge zu blenden. Das Friedrichs Denkmal war von einem Kranze von Standelabern umgeben, aus denen mit dem Eintritt der Dunkelheit sich die Lichtstrahlen ergoßen. Vor dem Balkon des kronprinzlichen Palais glänzte ein colossaler Adler in Tausend Gasflammen und ebenso war am Portal des Zeughauses ein mächtiger Illuminationsapparat entfaltete, welcher die Linien der imposanten Architectur in Flammenschrift hervortreten ließ. Unter den Plätzen zeichnete sich namentlich der Wilhelmplatz aus. An die Wilhelmstraße sich anschließend, that sich dann namentlich die Leipziger Straße hervor. Sämmtliche Cafetären der Berliner Garnison waren gänzlich illuminiert. In der Königstraße war es besonders das Rathhaus, das mit seiner electrischen Beleuchtung einen Glanzpunkt bildete und viele Tausende von Besuchern herbeilockte.

Denkschrift

über die Bedeutung vorgeichtlicher Fortschritte in der Provinz Sachsen. Verfaßt von Dr. Fr. Klopffleisch, a. o. Professor an der Universität Jena. (Fortsetzung.)

Bisher begann man allerdings fast allgemein die Geschichte der Menschheit erst mit den Zeiten, aus denen man bereits literarisch überlieferte Nachrichten besaß, indem man wußte, daß nur solche Überlieferungen eine genügende Sicherheit der Erkenntniß gewähren könnten. So troten die orientalische und klassische Philologie und die Geschichtsschreibung in ein enges Bündniß mit einander und wahrlich, wir wollen ihre Verdienste um die Aufhellung der älteren Geschichte der Menschheit keineswegs schmälern. Aber von Seiten der urgeschichtlichen Forschung ist noch mit Unentschiedenheit zu betonen, daß die geistige Entwicklung des Menschen und damit die Geschichte der menschlichen Cultur schon lange vor dem Zeitpunkt beginnt, in welchem man sich der Schriftsprache bedient. Auch waren die schriftkundigen gebildeten Völker des Alterthums in ihren Schilderungen anderer Völker, welche noch keine Schriftsprache kannten, weder erschöpfend, noch häufig auch objectiv und gerecht genug, als daß wir uns an ihren Aufzeichnungen über die ältesten Zeiten und Völker genügen lassen könnten. So viele werthvolle Notizen uns auch ein Herodot, ein Caesar, ein Tacitus u. s. w. über die Völker des Nordens überliefert haben, so erhalten wir dennoch durch dieselben kein auch nur annähernd vollständiges Bild des Kulturzustandes der von ihnen geschilderten Völker. Was z. B. Tacitus über die Todtenbestattung der Germanen sagt, entspricht so wenig den thatsächlichen, sehr mannichfaltigen Verhältnissen, daß der erste Forscher der Urgeschichte über jene Schriftsteller des Alterthums hinaus nach weiterer, genauerer Erkenntniß in der Urgeschichte unserer Heimath streben muß.

Wo aber könnten wir wahrheitsgemäßere, ächtere, trauerer Aufkunden finden, als in dem Boden, den die Völker jener Urzeit einst bewohnten, und in dem sie so zahlreiche Reste und Zeugen ihres Kulturzustandes und ihres äußeren Lebens hinterließen? Hier allein schöpfen wir noch aus erster Hand! Auch diese Boden-Alterthümer reden vernünftig zu uns, und zwar offenbaren sie uns Thatfachen, die in einzelnen Fällen noch weiter zurückreichen als alle Sprachen, von denen uns Reste überkommen sind. Und was die Buchstaben und Rote für die Erlernung einer Schriftsprache sind, das sind für das Gebiet der Urgeschichte die Kennzeichen menschlichen Daseins und die Gebrauchsspuren, welche den Gegenständen anhaften, die Menschenhände gefertigt und benutzt haben; es sind außerdem besonders noch die Lagerungs- und Schichtungsverhältnisse des Fundortes und die geographische Verbreitung der einzelnen Erfindungen.

Bald treten diese Kennzeichen uns entgegen auf der Erdoberfläche als künstliche Erdbügel und Wälle oder als Gruben und Haufen sogenannter Küchenabfälle, als alte Hochäcker, als aufgerichtete hohe Steinpyramiden oder als ringförmige Steinringungen und als Dolmen oder Hünenbetten, d. h. aus mächtigen Steinblöcken aufgebürmte Grabhäuser und Altäre. Bald auch müssen wir sie im Innern der Erdoberfläche suchen, wo wir sie häufig schon an der Mischung und Härung der Erde erkennen. Hier finden wir sie theils als Brand- und Opferstellen, als Gratanlagen mit Skeletten oder mit Todtenverbrennung und Urnenbeständen, oder als Waffen- und Einzelkunde von Stein, Metall- und Knochen-Geräthen, als Waffen und Gerath, oder als Hohlgefäßtrümmer oder Urnen, welche den Zustand der alten Töpferkunst uns erkennen lassen; oder wir haben jetzt trocken liegende Geröllbetten alter Wasserläufe auf etwaige Ablagerungen menschlicher Spuren zu untersuchen, welche uns, wie auch der Inhalt unterirdischer Höhlen, zugleich verrathen, in Gesellschaft welcher Thiere der Mensch der Urzeit gelebt hat. Bald auch müssen wir die Tiefe alter Seen, Sümpfe und Torfmoore durchforschen, theils nach jenen menschlichen Wasser-Wohnstätten, welche man mit dem Namen der Pfahlbauten bezeichnet, theils nach den allmählig entstandenen Kulturwäldern, über denen Schlamm und Moor sich später wieder in oft mächtigen Lagen ausbreiteten. So ist der Forscher der Urgeschichte auf Schritt und Tritt von den Zeugen einer großen Vorzeit umgeben, ihm gilt es nun, die Sprache derselben zu lernen, welche aus jener tausendstimmigen Symphonie der Kindheit unseres Geschlechtes hervortönt.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilage: **Multirter Preis-Courant** der permanenten Ausstellung für Haus- und Küchenbedarf von **Richard Schnabel**, Leipzig, Wintergartenstraße 7, neben dem „Schüppenhause“, Blatt 17.